

Werte mit Wurzeln

Zukunftsorientierte Wertemehrung in Dübendorf...

1982 Gründung und Aufbau des Öko- und Umweltteams mit Langzeitarbeitslosen für die Stadt Dübendorf.

Über 50 Bio- und Ökohabitate konnten mit diesem Arbeitsprogramm (6-12 Leute) in Dübendorf renaturiert oder revitalisiert werden.

Beispiele: Renaturierte Bäche wie Stettbacher- oder Geerenbach. Weitere Fliess- und Stillgewässer-Renaturierung sind Chries- und Chrebschüsselibach inkl. Auen und Teiche. 10 Geerenteiche, Stettbacher Allmende Initialisierung seltener, standortgemässer Pflanzengesellschaften.

Als Studenten-Lehrobjekte sind die beiden (ökofunktional-renaturierten) Raubbüel- und Heiderietgebiete (im Heidenriet verblieb letzte Flechtweidenkultur im EU-Raum).

In vier wertvollsten Dübendorfer Obstgartenarealen konnten Neupflanzungen und Schnittpflege gesichert werden.

Als die effektivste flächengreifende Massnahme ist das 1980 von Th. Winter erstellte Leistungsreglement:

Landwirte oder Vereine, die Erhaltungs- und Entwicklungspflege sach- und fachgerecht ausführen, werden über Objekt-Leistungsverträge fair entschädigt.

Seit Beginn konnten damit über 20 verschiedene Habitattypen für die Dübi-Natur erhalten werden. Ein elementares Regelwerk das auch den Rest-Grünkorridor um Dübendorf herum, aufwerten und erhalten könnte!

Diese 4 A4-Reglement ist mit Kantons- und Bundesbeiträgen kompatibel, also fliessen Bundes- und Kantonsbeiträge ergänzend alljährlich in die Dübi-Stadtkasse!

Dieses Reglementarium wurde von einigen Kantonen, Gemeinden und Nachbarstaaten als Grundlage übernommen.

Meine Dübendorfer-Traumvision

Mit dem 4A4-Seiten Regelwerk könnte auch der verbliebene Grünkorridor Dübi, (letzte Naturressourcen) gerettet werden: Flugplatz via Hermikon, Dübelsein, Geeren, Gockhausen, Stettbach bis mit Chriesbach-Erholungsraum könnte gesichert werden.

Die verbliebenen Landwirte könnten die Minderertragsflächen - also nicht die Acker- und Fettwiesenflächen - extensiv nutzen und werden fair entlohnt. Attraktiver Grünraum mit intakten Kulturböden werden für unsere Enkelkinder erhalten: Letzt verbliebene Naturressourcen wie Grund- und Trinkwasser, Wiesenbäche, Blumen- und Kräuterwiesen auf all diesen noch intakten Böden, könnten somit für die Zukunft weiter bestehen!

Erneut zu gründendes Umweltteam mit dem neuen Sozialamt:

Leider wurde das seit 1982 bewährte Umweltteam-Programm UWT vom Sozialamt Stadt Dübendorf während ihren internen Ungereimtheiten im Jahre 2020 unbegründet gekündigt.

Über 30 Naturobjekte werden seit 2020 nicht mehr fachgerecht gepflegt. Zudem werden 25 Weitere - 1984 inventarisierte Natur-Objekte - zusätzlich unnötig vergammeln.

Mit diesem 38 Jahre bewährtem Beschäftigungsprogramm konnten mehrere hundert sozialkostenabhängige Dübendorfer gestärkt in den ersten Arbeitsmarkt zurückgewonnen werden!

Der Dübi Jobbus kann leider keine Biotope oder Öko-Areale unterhalten oder gestalten.

Ihnen fehlen Fachwissen, ökologische Vorortkenntnisse und die notwendig-landwirtschaftliche Arbeitserfahrung.

Bildungs- und Planungsarbeiten

THW verfasste 9 Fachbroschüren für die vielseitige Glatttaler-Natur. Diese 120seitigen Fachbroschüren dienen nun auch als Skripte für Unis, Gemeindeverwaltungen, AWEL, Firmen...

Die unzähligen Sitzungen, Begehungen und Beratungen während 50 Jahren wurden keinesfalls in Rechnung gestellt. (Unsere helvetische Natur-Kultur war dann noch nicht so reif entwickelt - Natur darf nichts kosten. **Sie** (unterstreiche bewusst die weibliche Form) hat zu spenden, Menschen - sie verschwenden.

Ich gestaltete und leitete ja auch die gemeinnützige Stiftung Wirtschaft und Ökologie SWO, die gezielt mittels Eigenleistungen in Dübendorf und schweizweit Arbeitsprogramme selbst mittels Realisierung finanziert.

Seit meiner Pension versuche ich meine Gesundheit - dank AHV/BVG - mittels sinnstiftenden Projekten in Europa und Afrika, lebendig zu erhalten.
Bin Stiftungspräsident beim Jane Goodall-Institut Uni ZH.

In der noch stets erfolgreichen SWO an drei Standorten der Schweiz, bin ich im Stiftungsrat.
Die Stiftung feiert diesen September ihr 50-jähriges Wirken.

Noch leite ich Exkursionen für Klima-, Raumplanungsprojekte an Unis, Verwaltungen, Vereine...

Dübendorf 28.11.2024 THW

3-Satz-Philosophie in Kürze

1. Nahrungssicherheit und ein allseits lebenswertes Dübendorf. Das heisst: Absolut keine weitere Kulturbodenversiegelung. Ackerbauflächen (Fruchtfolgeflächen FFF) ohne Kunstdünger, sondern mit Qualitätskompost regenerieren - analog dem Hof von Ruedi Attinger, Gockhausen.
2. Minderertragsflächen werden entsprechend den erfolgreich renaturierten Beispielen wie Raubbüel-, Heidenriet (Kulturlandschaftsfragmente) und Schulhaus Gfenn (Biodiversitätshabitate), aufgewertet.
3. Stadt-Raumplanung als integraler Prozess, welcher die Gesamtfläche - verdichteter Urban- und restlicher Grünraumkorridor - weitsichtig, über Legislatur- und Administrativgrenzen hinaus, ökologisch umsichtig gestalten. Verdichtete Räume sollen maximal lebenswert mittels ökosozialen Naturparks aufgewertet werden. Nur mittels griffig-nachhaltigen Qualitätszielen erübrigen sich blockierende, langwierige, nicht nachhaltige Güterabwägungen...